



Adrian Gmelch

Jugendwerke in
internationalen
Versöhnungsprozessen

Der Modellcharakter des
Deutsch-Französischen und des
Deutsch-Polnischen Jugendwerks



Diplomica Verlag

Gmelch, Adrian: Jugendwerke in internationalen Versöhnungsprozessen. Der Modellcharakter des Deutsch-Französischen und des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2018

Buch-ISBN: 978-3-96146-574-3

PDF-eBook-ISBN: 978-3-96146-074-8

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2018

Covermotiv: © pixabay.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2018
Printed in Germany

Danksagung

Ich möchte mich als aller erstes bei Prof. Dr. Klaus Stüwe bedanken, der durch seine wertvollen Tipps und Hinweise dieses Buch maßgeblich mit beeinflusst hat. Weiterhin danke ich Dr. Heinz Gmelch, der sich intensiv mit der Studie beschäftigt hat und sich nicht scheute, seine Meinung offen kundzugeben. Auch meiner geliebten Irène danke ich, deren Hilfe nicht immer offensichtlich, aber notwendig war.

Zuletzt möchte ich allen weiteren Menschen, die sich an der Verwirklichung dieses Buches finanziell und ideell beteiligt haben, für ihr Engagement sehr herzlich danken.

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	4
1. EINLEITUNG	5
2. DIE JUGENDWERKE IM VERGLEICH	8
2.1. JUGENDWERKE: DEFINITION UND TYPEN	8
2.2. ENTSTEHUNGSKONTEXT DER BEIDEN ABKOMMEN	11
2.2.1. GEMEINSAME ASPEKTE	11
2.2.2. EIN JEWEILS „SPEZIFISCHER“ KONTEXT	14
2.3. INHALT DER ABKOMMEN	18
2.3.1. PARALLELE STRUKTUREN UND GREMIEN	18
2.3.2. EINIGE UNTERSCHIEDE	20
2.4. DIE ANFANGSJAHRE DES DPJW UND DIE ROLLE DES DFJW	22
2.5. ENTWICKLUNGEN UND TENDENZEN BEIDER JUGENDWERKE	24
3. DIE JUGENDWERKE ALS EIN „MODELL“ FÜR WEITERE VERSÖHNUNGSPROZESSE?	29
3.1. MODELLE UND DAS PROBLEM DER ÜBERTRAGBARKEIT	30
3.2. DAS GARDNER-FELDMAN-MODELL ALS REFERENZPUNKT	32
3.3. JUGENDWERKE ALS POTENTIELLE AKTEURE IN VERSÖHNUNGSPROZESSEN	34
3.3.1. EUROPÄISCHER KONTEXT: FRANZÖSISCH-ALGERISCHE BEZIEHUNGEN	34
3.3.2. ASIATISCHER KONTEXT: SÜDKOREANISCH-JAPANISCHE BEZIEHUNGEN	40
4. TENDENZEN UND FAZIT	48
4.1. DAS JUGENDWERK MEHR INSPIRATIONSQUELLE ALS MODELL	48
4.2. DIE JUGENDWERKE ALS EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE AKTEURE	50
5. AUSBLICK	54
6. LITERATURVERZEICHNIS	56
6.1. BERICHTE, DOKUMENTE UND PROTOKOLLE	56
6.2. ABKOMMEN, ERKLÄRUNGEN UND VERTRÄGE	57
6.3. MONOGRAPHIEN UND SAMMELBÄNDE	59
6.4. ARTIKEL UND AUFSÄTZE	60
6.5. REDEN UND VORTRÄGE	64
6.6. UMFRAGEN	65
6.7. ZEITUNGS- UND ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE	65
6.8. WEBSEITEN	67
7. ANHANG	68
7.1. TABELLE DER JUGENDWERKTYPEN	68
7.2. TABELLE DER STRUKTUREN UND GREMIEN DES DFJW UND DES DPJW	69
7.3. GRAFIK DER EINFLUSSSPHÄRE DER JUGENDWERKE	70

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BMFSFJ	Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BRD	Bundesrepublik Deutschland
CDU	Christlich Demokratische Union
CEFIR	Centre d'Education et de Formation interculturelle Rencontre
CSA	Conseil Supérieur de l'Audiovisuel
CSU	Christlich-Soziale Union
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DFJW	Deutsch-Französisches Jugendwerk
DGJW	Deutsch-Griechisches Jugendwerk
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
DPV	Deutsch-Polnischer Vertrag
EFAJ	Etablissement Franco-Algérien pour la Jeunesse
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EYC	European Youth Centre (Europäisches Jugendwerk)
MOE	Mittel- und Osteuropäische Staaten
OFQJ	Office Franco-Québécois pour la Jeunesse
OMJ	Office Méditerranéen de la Jeunesse
SOE	Südosteuropäische Staaten
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
VN	Vereinte Nationen

1. EINLEITUNG

„Die Herausbildung einer europäischen Zivilgesellschaft ist eine essentielle Voraussetzung für eine lebendige europäische Demokratie. Besonders wichtig ist es, dafür auch die Jugendpolitik weiterzuentwickeln. Europaschulen, Jugendwerke und eine erhöhte Jugendmobilität können hierzu beitragen. In diesem Zusammenhang setzen wir uns beispielsweise für die Errichtung eines deutsch-griechischen Jugendwerks ein.“¹

Dieses Zitat aus dem Koalitionsvertrag der 18. Legislaturperiode des Deutschen Bundestags enthält klar und deutlich den Wunsch der Großen Koalition aus CDU, CSU und SPD, ein Deutsch-Griechisches Jugendwerk zu gründen. Einzelheiten zu diesem Vorhaben sucht man im Vertrag jedoch vergeblich. Zu den Beweggründen und Motiven dieses Vorhabens gibt die Lektüre von Plenarprotokollen zum Thema einen Einblick. So nennt die CDU/CSU-Abgeordnete Sylvia Pantel beispielsweise folgenden Grund während einer Rede: *„Durch die Finanzkrise hat das gegenseitige Verständnis unserer einst so eng verbundenen Länder gelitten. Ganz besonders die griechische Jugend ist von der schlechten Situation ihres Landes betroffen. Daher wollen wir dieses Jugendwerk einrichten [...]“²* Weiterhin solle es nach dem *„Vorbild des Deutsch-Französischen oder des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes“* geschaffen werden.³

Am 12. September 2014 wurde eine Absichtserklärung zur Gründung eines solchen Jugendwerkes, in Anwesenheit des Präsidenten der Hellenischen Republik und des Bundespräsidenten, im Schloss Bellevue durch die Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und den Botschafter Griechenlands unterzeichnet.⁴ Im Bundeshaushalt 2016 wurden bereits drei Millionen Euro für das zukünftige Jugendwerk eingeplant, die noch vor der eigentlichen Errichtung des Jugendwerks zum Aufbau des Jugendaustauschs zwischen beiden Ländern im Rahmen eines Sonderprogramms verwendet werden sollen.⁵ Außerdem wurde im Internet ein deutsch-griechisches

¹ Bundesregierung: *Koalitionsvertrag*, 2013: S. 156f.

² Deutscher Bundestag: *Plenarprotokoll 18/140*, 2015: S. 13799.

³ Ebd.

⁴ BMFSFJ: *Deutsch-Griechisches Jugendwerk geplant*, 2014.

⁵ Bundesministerium der Finanzen: *Bundshaushaltsplan 2016*. Einzelplan 17, BMFSFJ, 2015. S. 19.

Jugendforum als Blog eingerichtet, das den Weg zum gemeinsamen Jugendwerk dokumentiert.⁶

Diese Entwicklung der deutsch-griechischen Beziehungen ist äußerst interessant, da sie die Frage des „Modells“ aufwirft. Inwiefern werden die Erfahrungen mit den beiden bereits von Deutschland unterhaltenen Jugendwerken in den Entstehungsprozess miteingebracht? Werden – wie Sylvia Pantel weiter oben anmerkte – das Deutsch-Französische *und* das Deutsch-Polnische Jugendwerk tatsächlich als Vorbilder herangezogen? Oder wird eines dieser beiden Werke eine größere Beispielfunktion haben, wie die Bundestagsabgeordnete das durch das Wort „oder“ suggeriert? Bedeutet das also, dass diese beiden Jugendwerke schon von sich aus nicht gleich sind? Außerdem muss die Frage gestellt werden, ob es sich zwischen Deutschland und Griechenland um einen gleichwertigen Versöhnungsprozess handelt, wie etwa zwischen Frankreich und Deutschland oder Polen und Deutschland. Die Beziehungen mögen durch die Eurokrise seit 2008/2009 gelitten haben⁷, doch sie sind bei weitem nicht so verheerend wie mit Frankreich und Polen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Dass solche Jugendwerkideen durchaus präsent sind, zeigen immer wieder öffentlich geführte Debatten, im deutschen Rahmen etwa über ein Deutsch-Türkisches⁸, ein Deutsch-Niederländisches⁹, oder ein Deutsch-Britisches Jugendwerk.¹⁰ Doch es müssen nicht immer Jugendwerke sein. Die Bundesregierung hat etwa auch zwei Koordinierungszentren für den Jugendaustausch mit der Tschechischen Republik (*Tandem*) und Israel (*ConAct*) eingerichtet.¹¹ Weiter unten in der Arbeit wird auf den rechtspersonlichen Unterschied zwischen Koordinierungszentren und Jugendwerken eingegangen. Frappierend ist jedoch der Aspekt, dass all jene politischen Initiativen und Projekte für den Jugendaustausch als Annäherungs- und Versöhnungsinstrument

⁶ Webseite des deutsch-griechischen Jugendforums: <http://agorayouth.com/category/auf-dem-weg-zum-jugendwerk/> (zuletzt abgerufen am 10. Juli 2016)

⁷ Einer Umfrage der griechischen Zeitung *To Vima* zufolge waren im Jahr 2005 die Deutschen noch das beliebteste Volk bei den Griechen (mit 78,4 %). Als die Umfrage 2013 wiederholt wurde fiel der Wert auf 33,2 % (Zeit Online: *Liebe der Griechen für Deutschland ist erloschen*, 2013).

⁸ Vgl. Koppe: *On why we need a German-Turkish Youth Office – and what that actually is*, 2010; dpa: *Ministerin Öney will mit Türkei kooperieren – Türkische Behörden geordert*, 2011; Rosenberg: *Bundestagsvizepräsidenten Renate Schmidt regt ein „Deutsch-Türkisches Jugendwerk“ an*, 1993.

⁹ Wielenga: *Ein Jugendwerk könnte helfen*, 1995.

¹⁰ Bock: *Modell oder Solitär*, 2008. S. 132.

¹¹ *Tandem* wurde 1996 gegründet (Absichtserklärung über die Errichtung von Koordinierungsstellen für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch vom 3. September 1996) und *ConAct* nahm 2000/2001 seine Arbeit auf (Absichtserklärung über die Einrichtung von Koordinierungsbüros für den deutsch-israelischen Jugendaustausch vom 17. Februar 2000).